

Aber auf das, was wir in unserem Land erreicht haben, sind wir stolz. Wir werden es weiterentwickeln und ausbauen.«

Es ist wohl durchaus berechtigt, von einer neuen Qualität in der politisch-ideologischen Arbeit und im sozialistischen Wettbewerb mit dem Blick auf den XII. Parteitag zu sprechen.

Den wissenschaftlich-technischen Fortschritt konkret im Kombinat, im Betrieb, in der Genossenschaft zu meistern, die Arbeitsproduktivität zu steigern, Qualität zu produzieren, Material und Energie einzusparen, das gesellschaftliche Arbeitsvermögen besser zu nutzen, die Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern und vieles andere muß auf hohem Niveau gemeistert werden. All das hat zu engagierten Diskussionen und einem regen Gedankenaustausch sowie zum Festschreiben hoher Ziele in den Kampfprogrammen und Wettbewerbskonzeptionen geführt.

Vielfach sind auch in den Meinungen und Fragen in den Partei- und Arbeitskollektiven Sorgen zu bestimmten Entwicklungstendenzen in einigen sozialistischen Bruderländern zu spüren. Die sich in der Welt des Sozialismus vollziehenden tiefgreifenden Veränderungen, die oftmals mit manchen Widersprüchen verbunden sind, kann man sich nur schwer erklären. Oftmals fehlt auch die konkrete Kenntnis über die Vorgänge beim sozialistischen Freund und Nachbarn. Das ist die eine Seite der Medaille.

Die andere ist aber, daß man die Lobpreisungen über die Umgestaltung, die Wandlung und Veränderung in sozialistischen Ländern aus westlichen Quellen als das verurteilt, was sie wirklich sind: als Versuch, den Sozialismus mit Hammer, Zirkel und Ährenkranz in Frage zu stellen, zu schwächen und schließlich zu beseitigen.

Worum es den Gegnern des Sozialismus offensichtlich geht, ist doch dies: Sie hegen ernsthaft die Hoffnung, in den Sozialismus Elemente bürgerlichen Gesellschaftsverständnisses in Politik, Wirtschaft, Recht usw. zu transplantieren, so daß am Ende der Sozialismus als Wechselbalg oder überhaupt nicht mehr in Erscheinung tritt. Doch hier haben sie die Rechnung ohne die Bürger unseres Landes gemacht. Die Kommunisten und alle Bürger des Küstenbezirkes haben wie überhaupt die Bürger unseres Landes eine klare Position: Am Sozialismus in der DDR gibt es nichts und durch niemanden etwas zu rütteln. Dank der bewährten Politik unserer Partei und der Tatkraft des Volkes sind wir auf unserem Kurs gut vorangekommen.

Das paßt natürlich den ewig Gestrigen jenseits von Elbe und Werra nicht. Deshalb werden die verstaubten Tasten des alten Klaviers zu der Melodie von der Wiedervereinigung und von der Beseitigung der Mauer bemüht. So gelten gerade gegenwärtig ihre ganzen Sympathien jenen.